

Cainsdorfer BOTE

Ausgabe 02 | 2026



„Es ist alles nur geliehen!“

Der Satz „Es ist alles nur geliehen!“ wirkt auf den ersten Blick schlicht und trivial, doch er enthält eine tiefgründige Wahrheit. Er erinnert uns daran, dass nichts, was wir besitzen oder erleben, in Ewigkeit gilt oder für die Ewigkeit bestimmt ist - weder Reichtum und materielle Güter noch (soziale) Beziehungen. Sogar unser eigenes Leben gehört uns nicht dauerhaft. Alles ist vergänglich und wird irgendwann weitergegeben – an andere Menschen oder an eine andere Zeit.

„Denn auch wenn einer noch so viel besitzt, kann er sich das Leben nicht kaufen“ zitiere ich aus dem Buch aller Bücher.

Obwohl es eine Binsenweisheit ist, „Haste was, biste was!“ und obwohl ich bei jeder Gratulation, die ich überbringe an erster Stelle der Wunsch nach Gesundheit setze, nimmt im praktischen Leben, im Alltäglichen der Gedanke vom Besitz eine dominante, raumgreifende Stellung und eine übergroße Bedeutung ein. Viele Menschen streben nach Reichtum, Erfolg und Statussymbolen. Sie definieren sich über das, was sie haben: ein großes Haus, ein teures Auto oder moderne Technik. Doch letztlich können wir nichts davon mitnehmen. Was heute uns gehört, wird morgen vielleicht jemand anderem gehören. Dieser Gedanke kann zunächst ernüchternd wirken, eröffnet aber auch eine neue Perspektive: Wenn alles nur geliehen ist, sollten wir bewusster und verantwortungsvoller damit umgehen. Deshalb ist die Grundhaltung „ressourcensparend zu sein, nachhaltig zu wirken, nur zu unterstützen, ohne in eine asketische Lebens- oder Verzichtphilosophie abzugleiten.“

Auch unsere Beziehungen zu anderen Menschen lassen sich unter diesem Blickwinkel beleuchten. Freunde, Familie und Partner begleiten uns oft über viele Jahre hinweg, doch auch sie sind nicht für immer an unserer Seite. Trennungen, Veränderungen oder der Tod zeigen uns, wie zerbrechlich diese Verbindungen sein können. Gerade deshalb ist es wichtig, die gemeinsam erlebte Zeit zu schätzen und nicht als selbstverständlich anzusehen. Wenn wir erkennen, dass auch Menschen nur „geliehen“ sind, lernen wir, achtsamer und dankbarer zu sein. Anselm Grün (ein Jesuite) mahnt uns, gut zu uns selbst zu sein, weil wir nur dann auch gut zu anderen Menschen sein können. Deshalb Menschen und Zeit zu schätzen, bedeutet auch im Umkehrschluss, sich non Menschen und Beziehungen fair und „anständig“ zu befreien, die mir nicht „gut“ tun, die toxischen Charakters oder angenommen haben.

Darüber hinaus betrifft diese Aussage auch unser eigenes Leben. Jeder Mensch hat nur eine begrenzte, eine endliche Zeit auf dieser Welt. Wir wissen nicht, wie viel Zeit uns bleibt, und genau darin liegt die Bedeutung des Satzes. Das Leben ist ein Geschenk, das uns nur vorübergehend anvertraut wurde. Diese Erkenntnis kann uns dazu motivieren, unser Leben sinnvoll zu gestalten, unsere Träume zu verfolgen und bewusst im Moment zu leben.

Fazit: Der Satz „Es ist alles nur geliehen“ fordert uns zur Demut und Dankbarkeit auf. Er zeigt uns, dass wir nichts festhalten können, aber alles wertschätzen sollten, solange es da ist. Statt uns an Besitz oder Sicherheit zu klammern, sollten wir lernen,



loszulassen und das Leben in seiner Vergänglichkeit zu akzeptieren. Gerade weil alles nur geliehen ist, wird jeder Augenblick umso wertvoller. Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen, der Natur und sich selbst sind Haltungen und Werte prägender Dimension.

Ihr



Ihr Ortsvorsteher
Prof. Dr. Drechsler

*„Es ist alles nur geliehen auf dieser schönen Welt!
Es ist alles nur geliehen, aller Reichtum, alles Geld.
Es ist alles nur geliehen, jede Stunde voller Glück,
musst du eines Tages gehen, lässt du alles hier zurück.
Alle Güter dieser Erde, die das Schicksal dir verehrt,
sind dir nur auf Zeit gegeben und auf Dauer gar nichts wert.
Darum lebt doch euer Leben, freut euch auf den nächsten Tag,
wer weiss schon auf diesem Globus, was der Morgen bringen mag.
Freut euch an den kleinen Dingen, nicht nur an Besitz und Geld.
Es ist alles nur geliehen hier auf dieser schönen Welt.“*

Heinz Schenk, Entertainer

Cainsdorfer Veranstaltungskalender 2026

- **30. Mai 2026:** Disco für Klein (von 15.00-17.00Uhr) und Groß (von 18.00Uhr – 22.00Uhr) im Turnerheim, Eintritt: Kinder frei, Erwachsene 5,00€
- **12. Juni 2026,** 16.30 Uhr (Einlass), 17.00 Uhr Beginn: Kristall – Disco: Ein besonderer Abend für besondere Gäste, Eintritt: 2,00€
- **22. August 2026,** 13.00Uhr – 16.00Uhr: Kinder- und Familienfest im Turnerheim/Sportplatz mit großem Kinderflohmart „Kinder für Kinder“, Eintritt frei
- **11. September 2026,** 16.30 Uhr (Einlass), 17.00 Uhr Beginn: Kristall – Disco: Ein besonderer Abend für besondere Gäste, Eintritt: 2,00€
- **2. Oktober 2026,** 17.00Uhr Film in Cainsdorfer Turnerheim zum Thema: „Liebesgrüße von der Künstlichen Intelligenz“
- **10. Oktober 2026,** 10.00Uhr – 13.00Uhr 7. Hüttenpokal (Skat) im Turnerheim, Startgebühr 10,00€
- **24. Oktober 2026,** 10.00Uhr Viertes Sauerkrautfest im Turnerheim, Eintritt frei
- **20. und 21. November 2026** Weinverkostung mit Weingut Franzen
- **28. November 2026** Weihnachtsmarkt mit der Cainsdorfer Feuerwehr am Depot



Alte Gemeindeverwaltung in Cainsdorf

In seiner Sitzung am 19. 10. 2024 hat der Ortschaftsrat (OR) Cainsdorf einstimmig beschlossen, den Antrag an die Oberbürgermeisterin, Frau Constance Arndt, zu stellen, den Platz an der alten Gemeindeverwaltung neu zu gestalten. Damals konnte dem Antrag nicht entsprochen werden, weil es keine Fördermittel zu erschließen gab. Zwischenzeitlich hat sich das Gremium, der OR, mehrfach mit dieser Problematik beschäftigt (letzten am 25. Februar 2026) und unternimmt nunmehr nach zum Teil massivem Bürgerbegehren erneut den Versuch, das Projekt – „Abriss der alten Gemeindeverwaltung und Errichtung eines sozio-kulturellen Begegnungsraumes“ – gemeinschaftlich umzusetzen.

Dieser Antrag wurde begründet:

- mit den problematischen, ineffektiven und ungünstigen topographischen Bedingungen für die Entwicklung der sozialen Infrastruktur in Cainsdorf und in der Folge der negativen Wirkungen auf den sozialen Zusammenhalt sowie des bürgerschaftlichen Miteinanders in unserem Ortsteil - Begegnungen zwischen der Bürgerschaft des sog. Unterdorfes und dem oberen Teil des Ortsteils sind stark begrenzt.
- mit der Realisierung des Projektes könnte dieser Tatsache entgegengewirkt und die Ausgestaltung der sozialen Infra-

struktur ein wesentlicher Impuls verliehen sowie das Zusammenwachsen der Bürgerschaft befördert werden.

- mit einem nicht unwesentlichen Beitrag zur Beseitigung eines maroden, dem Verfall preisgegebenen Gebäudes, ein Gebäude, das an dieser Stelle schutzlos dem Untergang, der Zerstörung und dem Ruin überlassen wird. Eine Wiederverwendung ist ausgeschlossen.

Ziel sollte es sein,

- **den Platz an der Lindenstraße 1a** nach Abriss des Altgebäudes herzurichten mit einer großflächigen Grünanlage mit Pavillon, Bänken und Sitz- und Begegnungsmöglichkeiten für Alt und Jung. Die Anlage sollte so gestaltet werden, dass kleinere Veranstaltungen, Begegnungen und Zusammenkünfte ermöglicht werden. Integriert wird das „DRK-Gebäude“.
- **Platz Standort altes Clubhaus:** Unter dem Motto „Bewegung, Spiel und Freude“ sind auf diesem Areal vor allem den jungen Menschen spielerische/ sportliche Möglichkeiten wie Minigolf, Softball, Volley- und Basketball zu erschließen. Die Antwort der Stadt Zwickau, der OB steht noch aus.

Informationen aus dem Stadtrat

Die Igel erhalten eine zweite Chance

Nachdem der Kreistag den Antrag zum „Schutz der Igel und anderen nachtaktiven Kleintieren“ abgelehnt hatte, hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 30. April 2026 die Oberbürgermeisterin beauftragt, „beim Landkreis als zuständige Naturschutzbehörde zu beantragen, eine Allgemeinverfügung zum Schutz von Igeln und anderen nachtaktiven Kleintieren zu erlassen. Diese soll den

Betrieb von Mährobotern im Gebiet der Stadt Zwickau von 30 Minuten vor Sonnenuntergang bis 30 Minuten nach Sonnenaufgang untersagen.“ Die Stadt Zwickau würde damit den Beispielen aus Leipzig oder Chemnitz folgen.

Hoffen wir auf eine positive Entscheidung.



Hauptstraße in Zwickau soll verkehrsberuhigter Bereich werden

Dieser Prüfauftrag hat zum Ziel, die Zwickauer Hauptstraße wieder zu „beleben“ und den einstigen Charakter einer 120-jährigen Tradition als „Einkaufsmeile“ durch bessere Zugangs- und Parkmöglichkeiten wieder herzustellen – zumindest unter den gege-

benen Möglichkeiten. Eine höhere Mobilität und bessere Zugangsmöglichkeiten sollen erreicht werden.

Wir dürfen gespannt sein auf das Ergebnis dieses Prüfauftrages.

Das Haushaltsstrukturkonzept für die Jahre 2026 – 2029 ist beschlossen

Nach einer langen, kontroversen und teilweise emotionalen Diskussion hat der Stadtrat das Haushaltsstrukturkonzept mit 28 Ja-Stimmen beschlossen und damit den Weg frei gemacht, dass die Stadt Zwickau in den nächsten Jahren einen Konsolidierungsbedarf von rd. 15 Mio. EUR/Jahr weitestgehend bewältigen kann. Durch eine über ein Jahr tätige Kommission aus Stadträten aller Fraktionen wurde in 14 Sitzungen ein Katalog von Vorschlägen erarbeitet, der sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite einen Einsparungseffekt von rd. 10,5 Mio. ergeben hat. Damit wurde das Ziel einer Konsolidierung von jährlich 15 Mio. nicht erreicht und die „Haushaltsnotlage“ lediglich gelindert. Die Bandbreite der Einsparungen war groß und betraf u. a. Einsparungen beim Personal der Stadt Zwickau, bei den Unterstützungen der freien Träger der Jugend- und Sozialhilfe ebenso wie

Reduzierungen im Bereich Stadtfeste, Bürgerhaushalt u. a.. Einnahmeerhöhungen durch Anheben von Eintrittspreisen oder Benutzergebühren konnten nicht ausgespart bleiben.

Besonders problematisch und schmerzhaft haben wir, nicht nur die Cainsdorfer Stadträte, den Vorschlag der Kommission zur Kenntnis genommen, auch die Ortschaftsräte in den eingemeindeten Ortsteilen „streichen“ zu wollen.

Zum Verfahren muss noch angemerkt werden, dass zwar am 30. 4. 2026 das Gesamtkonzept mehrheitlich beschlossen wurde, aber eine Reihe der Einzelvorschläge nochmals separat im Stadtrat beschlossen werden müssen – und hier liegt die Hoffnung, dass einzelnen Maßnahmen erneut kritisch bewertet werden können.



Ortschaftsrat vergibt Fördergelder

Auf der Grundlage der dem OR im Haushalt der Stadt Zwickau zur Verfügung gestellten Mittel, konnte der OR in seiner Sitzung am 14. April d. J. wieder Fördergelder ausreichen. Für Vereine und Interessengruppen, die sich besonders für die Gestaltung und Unterstützung des „Lebens“ im Ortsteil einsetzen, sind Gelder zur Verfügung gestellt worden. Kreativgruppe, Schnitzverein, Verein Gold und Silber oder unser Förder-, Schul- und Kindergartenverein konnten sich über eine Zuwendung freuen.

Personalie

Zugestimmt hat der Stadtrat der Bestellung von Frau Bianca Steiner zur Geschäftsführerin der „HBK Verwaltung und Bildung gGmbH“ mit Wirkung ab 1. 6. 2026. Damit wird ein nicht unwesentlicher Beitrag zur personellen Stabilisierung im Managementbereich unseres städtischen Klinikums geleistet.

Kleine Sani´s ganz groß



Am 7. März fand im Turnerheim der Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes Zwickau statt, bei dem 5 Mannschaften bestehend aus Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 – 16 Jahren ihr Können unter Beweis stellen konnten. Die Teams mussten in verschiedenen Kategorien ihr Wissen und Können rund um die Erste Hilfe, die Geschichte des DKK und Gesundheit zeigen und das alles mit Herz, Verstand und in der Gemeinschaft.

Ein spannender, anspruchsvoller und fairer Wettkampf, bei dem am Ende alle Sieger waren. Stolz sind wir, und der Ortsvorsteher war der erste Gratulant, dass die Ortsgruppe Cainsdorf den 1. Platz erkämpfen konnte und Zwickau nunmehr beim Landeswettbewerb vertreten wird. Dank an die Mädels und Jungs, Dank an Kathlen Gruber und Jörg Philipp, die Betreuer und „Manager“.

Schmierereien im öffentlichen Raum unseres Ortsteils

Nein, normal ist das nicht. Da fühlen sich irgendwelche Personen veranlasst, ihre „Kunstwerke“ an Schaukästen und an unser Ortseingangsschild zu schmieren – unerlaubt und mit negativen Folgen. Nicht nur, dass solche Machwerke eine Menge an Kosten verursachen (Reinigung, Reparatur), sondern sie stören damit den öffentlichen Eindruck und das Bild von Cainsdorf. Viele Bürger fühlen sich durch diesen Vandalismus und den wahllos angebrachten Tags und Kritzeleien gestört. Der Eindruck von Unordnung und Vernachlässigung wird vermittelt. Man muss bedenken, dieser Vandalismus richtet sich gegen uns alle, sind doch die Aushänge und das Ortsschild die Arbeit von Ehrenamtlern, die in ihrer Freizeit unseren Ortsteil schöner



machen wollten.

Ich kann auch hier nur aufrufen, ermittelt diese Schmierfinken und meldet sie der Polizei oder dem OR.

Am 30. April – es loderten die „Hexen“

Gut besucht, gute Laune und bestens organisiert wurde auch in diesem Jahre in Cainsdorf die „Hexe dem Feuer übergeben“, der Winter vertrieben und der Frühling begrüßt. Unter Federführung des Feuerwehrvereins und der FFW Cainsdorf haben viele fleißige Helfer das Miteinander im Ortsteil im Ortsteil unterstützt und einen sehr gelungenen Nachmittag für ein breites Publikum, insbesondere für unsere Kleinsten gestaltet. Allen ein herzliches Dankeschön!



Cainsdorfer Vereine - Fortsetzung

Wir setzen im „CB“ fort die **Vorstellung unserer Vereine und Interessengruppen:**

Es hatten sich in der letzten Ausgabe des „CB“ vorgestellt:

- der Schnitzverein Cainsdorf,
- der Förderverein Stadtteilzentrum Cainsdorf/Turnerheim e. V.,
- der „Dorfclub Gold und Silber und unser
- Kreativ-Treff Turnerheim.

Feuerwehrverein Cainsdorf e.V.

- gegründet 1991 unterstützt die aktiven Einsatzabteilungen der Cainsdorfer Freiwilligen Feuerwehr,
- Großer Unterstützer bei Veranstaltungen im Ortsteil wie z. B. Walpurgis oder den Cainsdorfer Weihnachtsmarkt

Vorstand: Mario Franke; 1. Stellvertreter: Frank Weschker

Erreichbarkeit: verein@feuerwehr-cainsdorf.de Facebook und Instagram: [@feuerwehrcainsdorf](https://www.instagram.com/feuerwehrcainsdorf)

Informationen unter: feuerwehr-cainsdorf.de

Freiwillige Feuerwehr Cainsdorf

- gegründet im Juni 1904 und ist in über 100 Jahren zu einem festen Bestandteil für den Brandschutz im Süden der Stadt Zwickau geworden,

- zurzeit etwa 30 Kameradinnen und Kameraden, die sich (freiwillig) für die Sicherheit der Cainsdorfer Bürgerinnen und Bürger einsetzen,
- Um für den Ernstfall vorbereitet zu sein, findet im zweiwöchigen Rhythmus (gerade Kalenderwochen) jeweils freitags ab 19 Uhr ein Übungsdienst und Zusammenkünfte statt.

Interessierte jeder Altersklasse sind herzlich willkommen.

- Die Jugendfeuerwehr ist ebenfalls stark vertreten mit über 15 Jugendlichen, die ab einem Alter von 8 Jahren eintreten und mit 16 Jahren in den aktiven Einsatzdienst übertreten können.

Wehrleiter: *Christian Weiß*

Erreichbarkeit: ff.zwickau-cainsdorf@zwickau.de

Jugendfeuerwehr: Jugendfeuerwehrwart: *Louis Höfer* Erreichbarkeit: jfwcainsdorf@jf-zwickau.de

Zusammenkünfte jeweils aller zwei Wochen freitags ab 16:30 Uhr (gerade Kalenderwoche).

Informationen unter: feuerwehr-cainsdorf.de



Unsere Jubilare



Zum 90. Geburtstag gratulierte der Ortschaftsratsvorsitzende (OV), Prof. Dr. Gerd Drechsler, **Frau Eveline Brückner**. Er überbrachte die Glückwünsche namens und im Auftrag des Ortschaftsrates (OR) und wünschte Gesundheit, Glück und noch ein langes erfülltes Leben folgen.



Zum 65. Hochzeitstag, der „Eisernen Hochzeit“ der **Familie Maria und Günter Weigt** gratulierte der OV am 4. März 2026 namens und im Auftrag des OR. Gesundheit und noch viele gemeinsame und sinnstiftende Jahre voller Freude und Wohlergehen mögen den Jubilaren beschieden sein.



In eigener Sache



Manchmal ist es notwendig, innezuhalten und den Blick auf sich selbst zu richten. „In eigener Sache“ zu sprechen bedeutet nicht nur, persönliche Anliegen zu äußern, sondern auch Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Es ist ein Moment der Reflexion, der Klarheit schaffen kann – sowohl für einen selbst als auch für andere.

In einer Welt, die von ständiger Kommunikation geprägt ist, gehen persönliche Standpunkte oft im Lärm der Meinungen unter. Umso wichtiger ist es, die eigene Stimme bewusst zu erheben. Dabei geht es nicht um Selbstinszenierung, sondern um Authentizität. Wer in eigener Sache spricht, zeigt Haltung und macht transparent, wofür er steht. Das schafft Vertrauen und ermöglicht echte Verständigung.

Gleichzeitig verlangt es Mut, sich selbst zum Thema zu machen. Es bedeutet, sich angreifbar zu zeigen und Kritik zuzulassen. Doch gerade darin liegt eine Chance: Nur wer bereit ist, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, kann wachsen. Fehler einzugestehen und daraus zu lernen, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke.

„In eigener Sache“ zu handeln heißt auch, Verantwortung zu übernehmen – für Entscheidungen, Worte und deren Konsequenzen. Es ist ein aktiver Schritt, nicht nur Zuschauer des eigenen Lebens zu sein, sondern es bewusst zu gestalten. Dabei geht es nicht um Perfektion, sondern um Ehrlichkeit sich selbst gegenüber. Sich in eigener Sache zu äußern, ist mehr als eine formale Floskel. Es ist ein Ausdruck von Selbstbewusstsein, Reflexion und Integrität. Wer diesen Schritt wagt, schafft die Grundlage für echte Veränderung – im Kleinen wie im Großen. Deshalb ermuntere ich zum wiederholten Male, meldet euch in eigener Sache, bezieht Stellung und positioniert euch zu alledem, was in unserem Ortsteil passiert oder auch nicht passiert – es hilft allen.

Fernsehservice
Geisler
Zwickau

- ✓ Sat-Anlagen Montage
- ✓ Reparatur & Wartung
- ✓ TV-Empfang optimieren
- ✓ Persönlicher Service vor Ort in Zwickau und Umgebung
- ✓ Umrüstung von Kabelempfang auf Satellitenempfang

**Bester Empfang.
Bester Service.**

Erfahrung & Kompetenz

Zuverlässig & fachgerecht

Service vor Ort in Zwickau

Umrüstung auf Satellit

Jetzt Termin vereinbaren!
0375 / 789628
info@fernsehservice-geisler.de
www.fernsehservice-geisler.de

Fernsehservice Geisler
Ihr Experte für Satellitenempfang in Zwickau und Umgebung

Sie wollen **rundum abgesichert** sein?

Richtig vorsorgen ist gar nicht so schwer. Vorausgesetzt, Sie nehmen sich die Zeit und werden gut beraten. Lassen Sie uns Ihre Fragen doch ausführlich und in aller Ruhe besprechen.

Cornelia Tautenhahn

Allianz Generalvertreterin
Lengenfelder Str. 26
08064 Zwickau/Oberplanitz
☎ 03 75 69 24 07 81
📠 0 15 23 7 96 70 46
cornelia.tautenhahn@allianz.de

allianz-tautenhahn.de

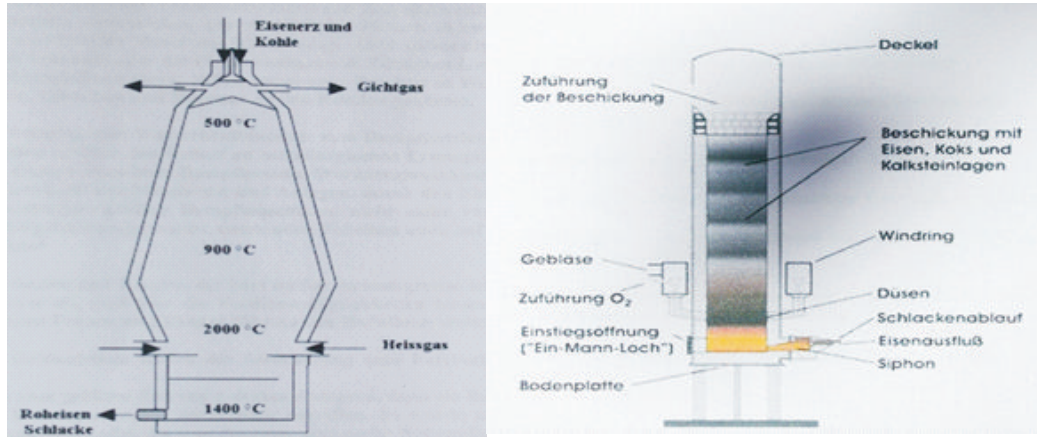
Impressionen aus dem „Innovationszentrum Königin Marienhütte“ Cainsdorf

Viel wird heute über Innovationen und Fortschritt in der Wirtschaft und Industrie gesprochen und publiziert. Selten wird darauf geschaut, welche Innovationen und bahnbrechenden Entwicklungen unmittelbar vor unserer Haustüre in den letzten Jahrhunderten entstanden und umgesetzt wurden.

Wir beginnen heute im „Cainsdorfer Boten“ mit einem ersten kleinen Aufsatz und fragen: War die Königin Marienhütte in Cainsdorf ein solches Innovationszentrum in ihrer Zeit und was hat sie, die „KMH“, beigetragen, um den industriellen und wirtschaftlichen Fortschritt in Deutschland und ja in Europa zu befördern?

Wir beantworten diese Frage nicht ganz ohne Stolz als Cainsdorfer mit einem klaren „Ja“.

Einige Indizien und Fakten mögen dies belegen:



Schematische Darstellung der zum Einsatz gekommenen Hochöfen

Unstreitig war, dass in der Zeit der Gründung des Hüttenwerkes die Voraussetzungen und Bedingungen für „Verhüttungsprozesse“ nicht optimal waren, musste man doch konstatieren, dass geeigneten Brennmaterialien wie etwa Holzkohle im sächsischen Erzgebirge und auch auf der böhmischen Seite nur sehr begrenzt zur Verfügung standen. Deshalb ist es kaum verwunderlich, dass sehr frühzeitig auf die einheimische Zwickauer Steinkohle/den Zwickauer Steinkohlenkoks gesetzt wurde, mit denen man jedoch kaum Erfahrungen und Erkenntnisse hatte, wie sie sich für den Hüttenprozess einsetzen ließen.

Das bedeutete, dass technologische Prozesse verändert und neugestaltet werden mussten. Nach mehreren Jahren der Versuche gelang es dabei nicht nur Roheisen zu erschmelzen, sondern in der Folge auch die Legierungszusammensetzungen so zu verbessern, dass Eisen schmiedbar und damit schweißbar wurde. Eine wahre Revolution im Hüttenwesen.

Dabei war es sehr vorteilhaft, dass zum Unternehmen der „KMH“ damals neben Steinkohlenbergwerke auch Eisenerzgruben gehörten und sinnstiftenderweise eine Symbiose aufgebaut werden konnte zwischen Energie(gewinnung) und Produktion von Eisen.

Die Planitzer Steinkohlenwerke waren Eigentum des Freiherrn von Arnim zu Planitz, die sog. „von Arminschen Steinkohlenwerke Zwickau Planitz“. Sie bestanden aus dem Himmelfahrts-, dem Heinrich- und dem Alexanderschacht.



Ansicht der drei o.g. Schächte

Gleichermaßen innovativ und unter dem Aspekt der heute intensiv diskutierten „Nachhaltigkeit“ war die sinnvolle Nutzung der anfallenden Hochofenschlacke. Statt auf Halden zu entsorgen, wurde die Schlacke „bearbeitet“ und zu Steinen gegossen, die dann im Baugewerk Verwendung fanden. In nicht wenigen Bauwerken und Häusern findet man diese „Schlackensteine“ heute noch.



Auch die eigenen Betriebsgebäude der „KMH“ wurden aus solchen Steinen errichtet.

Neben den Innovationen, die den Bereich eingesetzte Materialien betreffen, ging es natürlich auch um die Entwicklung und die innovative Gestaltung der eingesetzten Werkzeuge und Maschinen (Einsatz einer „neuen“ Generation von Dampfhämmern steht ab 1843 an).

Hohen Innovationswert bestand in der KMH erstmals angewandten Methode des Zusammenwalzens von unterschiedlichen Stahlqualitäten und die Anwendung des Feuerschweißverfahrens. Die erzielten Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Hohe Verschleißfestigkeit bei hoher Belastung und damit hohe Standzeiten der Schienen waren marktfähige Parameter insbesondere bei den Eisenbahngesellschaften in Bayern und Thüringen.